Nr. 7 Erstes Blatt 167. Jahrgang Dienstag, 9. Januar 1917

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags. — Beilagen: Gießener Familienblätter, Kreisblatt für den Kreis Gießen. Bezugspreis: monatl. 90 Pf., vierteljährl. Mk. 2.65; durch Abhole- u. Zweigstellen monatl. 80 Pf.; durch die Post Mk. 2.45 vierteljährl. ausschl. Bestellg. Fernsprech-Anschlüsse: für die Schriftleitung 112 Verlag, Geschäftsstelle 81 Anschrift für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

# Gießener Anzeiger

## General-Anzeiger für Oberhessen

Postscheckkonto: Frankfurt a. M. 11686

Bankverkehr: Gewerbebank Gießen

Zwillingsrunddruck u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Annahme von Anzeigen f. die Tagesnummer bis zum Nachmittag vorher. Zeilenpreis f. Anzeigen: örtlich 20 Pf., Vermietungen u. Stellengesuche 15 Pf., auswärts 25 Pf., b. Platzvorschrift 30 Pf., Reklamen 75 Pf., bei Platzvorschrift 90 Pf. Hauptschriftleiter: Aug. Goetz. Verantwortlich für Politik u. Feuilleton: Aug. Goetz, Stadt und Land, Vermischtes u. Gerichtssaal: Fr. R. Zeng. Anzeigenteil: H. Beck, sämtlich in Gießen.

# Focsani genommen.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 8. Januar. (Amtlich.)

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

An der Yserfront, im Ypern-Bogen und nördlich der Somme entwickelte sich zeitweise lebhafter Artilleriekampf. Durch erfolgreiche Luftkämpfe und das Feuer unserer Abwehrkanonen büßte der Feind sechs Flugzeuge ein.

**Oestlicher Kriegsschauplatz.**

**Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.**

Westlich der Straße Riga—Mitau setzte der Russe gestern erneut starke Kräfte in breiter Front an. Am Aa-Fluß gelang es ihm, den am 5. 1. errungenen Geländegewinn ein Stück zu erweitern. An allen übrigen Stellen wurde er blutig abgewiesen.

**Front des Generalobersten Erzherzog Josef.**

Trotz Schneesturm und empfindlicher Kälte drückten wir den Feind zwischen Kutna- und Oitoz-Tal erneut zurück.

**Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Mackensen.**

Der 7. Januar brachte der 9. Armee, insbesondere den siegreichen deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen der Generale Krafft von Delmensingen und von Morgen, einen neuen großen Erfolg.

Sie warfen den Rumänen und Russen aus dem stark befestigten Gebirgsstock des Mgr. Odobesti auf die Putna zurück.

Weiter südlich ist die schon im Oktober ausgebaute, jetzt zäh verteidigte Milcovstellung im Sturm genommen.

Im scharfen Nachstoß wurde dem Gegner nicht die Zeit gelassen, sich in einer zweiten Linie am Kanal zwischen Focsani und Tarestea zu setzen. Auch diese Stellung wurde durchbrochen und im weiteren Nachdringen die Straße Focsani—Bolotewti überschritten. Heute früh wurde Focsani genommen.

Aus den erkämpften Befestigungen sind 3910 Gefangene, drei Geschütze und mehrere Maschinengewehre eingebracht.

**Mazedonische Front.**

Zwischen Ochrida- und Prespa-See blieb der Vorstoß mehrerer starken feindlichen Aufklärungs-Abteilung erfolglos.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

* * *

**Der Abendbericht.**

Berlin, 8. Jan., abends. (WTB. Amtlich.)
Bei Riga heftiger Artilleriekampf.
Der bei Focsani geschlagene Russe wird verfolgt.

* * *

Das Festmahl zu Ehren des nach Berlin zurückgekehrten amerikanischen Botschafters Gerard hat auf der einen Seite zu temperamentvollen, auf der anderen Seite zu sanftmütigen Anmerkungen in der Presse Gelegenheit gegeben. Die Temperamentvollen sind die Blätter der Rechten und „Alldeutschen", wobei zu bemerken ist, daß sich zu den unter diesem Sammelnamen findenden Politikern auch Kreise gesellt haben, die früher in der politischen Welt anders abgestempelt waren, z. B. die „Voss. Ztg.". Unsere Leser kennen den Inhalt der Hauptreden bei dem Festmahl, nämlich derjenigen des Staatssekretärs Helfferich und der des Botschafters Gerard selbst. In der Tatsache, daß bei der Rückkehr des Amerikaners so viel hohe Beamte mit dem Stellvertreter des Reichskanzlers sich offiziell zusammengefunden haben, liegt viel Auffälliges. In dieser Wahrnehmung klingt uns ein Satz des Botschafters Gerard besonders bedeutungsvoll ans Ohr, in dem er erklärte, die Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland seien niemals besser gewesen als in diesem Augenblicke. Das läßt viele Deutungen zu. Man könnte sagen, das Leuchten der Gesichter auf beiden Seiten sei wohl verständlich und natürlich, denn der deutsche Friedensvorschlag und Wilsons Note deckten sich ja vorläufig ist der Hauptsache und die deutsche Antwortnote an das Weiße Haus in Washington sei ja auch voller Freundlichkeit gewesen. Allein, dadurch werden die gehobenen Töne auf dem Berliner Festmahl noch nicht ganz erklärt. Wir dürfen nicht vergessen, daß in dem Wechsel der Friedensbriefe und Noten die Diplomatie gesprochen hat, an deren Seite die strenge Weiserin „Vorsicht" geht, nicht aber freundseliges Vertrauen. Dieses freundselige Vertrauen wäre ja auch bei den bisherigen deutsch-amerikanischen Unterhaltungen, die während dieses Krieges gepflogen worden sind, etwas Unbegreifliches und Unnatürliches, wie wir alle wissen. Es bleibt also dabei, beim Tatbestand der freundlich vorsichtigen Noten zwischen Berlin und Washington wären noch keine Freudensprünge gerechtfertigt. Schwer liegt es uns auf der Seele: „Noch heb' ich das Ende nicht gesehen und mich schrecken ahnungsvolle Träume." Die amtlichen Mienen wären kalt und glatt, wenn nicht etwas mehr hinter den Kulissen vorginge, wenn nicht besondere Erwartungen für die Zukunft gehegt würden. Was aber kann sich unsere Regierung vom Präsidenten Wilson Gutes versprechen? Wir wissen dies nicht und wollen darum Zurückhaltung üben. So viel aber ahnen wir: daß es um ein Geschäft geht, nicht um einen Austausch vertrauensvoller, auf wirkliche Freundschaft gegründeter Erwartungen. In die deutschen Gemüter schleicht sich bei der Erinnerung an die bisherigen unzarten Auseinandersetzungen die bängliche Frage: sollen wir, oder soll der „jenseitige" Präsident „übertölpelt" werden. Dieser harte Ausdruck ist von einem der „Temperamentvollen" schon einseitig auf unsere Aussichten angewendet worden. Besonders die „Deutsche Tageszeitung" stößt die Vollendung des Cajetan-Wortes mit besonderem Groll hervor: „Sehr mißfällt mir dies Geheime, dieser Ehe segenloser Bund, diese lichtscheu krummen Liebespfade". Sie meint, das Ergebnis sei überhaupt schon fertig:

„Kurz das Gepräge der ganzen Feier scheint uns zu zeigen, daß die Vereinigten Staaten ihr politisches Ziel Deutschland gegenüber erreicht haben und daß diese Tatsache in Berlin durch eine große Kundgebung gefeiert worden ist."

Wie mild klingt dagegen der Satz des „Berliner Tageblattes", daß bei dem Festmahl „so angenehme, verständige Worte" gewechselt worden seien! Wir hoffen, daß zwischen Amerika und uns noch nichts abgeschlossen worden ist, was die Aeußerung der „Deutschen Tageszeitung" rechtfertigen könnte. Gerards Freundesgrüße lassen uns so lange kalt, als Wilson den Engländern gegenüber noch nicht das richtige Wort gefunden hat. Was wir hören in dieser Welt des Krieges und der Disharmonie sind immer nur schlimme und gar nicht freundliche Wetterzeichen; so lesen wir ja heute wieder in der Rede des englischen Arbeiter-Ministers Barnes das schöne Wort, daß man „mit einem wilden Tiere" keine Verhandlungen führen könne. Wenn ein deutscher Staatsmann so spräche, was wäre Wilsons Wort und Tat?

* * *

**Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.**

Wien, 8. Januar. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 8. Januar 1917.

**Oestlicher Kriegsschauplatz.**

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.**

Der Feind ist gestern bei Focsani erneut geschlagen worden.

Während deutsche Regimenter südlich und südwestlich der Stadt die feindlichen Linien durchbrachen, stürmten die Truppen des Feldmarschalleutnants Ludwig Goiginger im Raume von Oodbesci zwei hintereinanderliegende feindliche Stellungen. Gleichzeitig wurde der Feind auch im Berglande des Mgr. Oodbesci geworfen. Die Russen wichen auf ganzer Front. Focsani ist seit heute 8 Uhr vormittag in der Hand der Verbündeten. Es wurden 3910 Mann gefangen und drei Geschütze erbeutet.

**Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef.**

In den Tälern der Putna und Susita erkämpften wir neuerlich feindlichen Boden. Auch am oberen Casinu wurden Fortschritte erzielt, die uns der Feind vergeblich durch Gegenstöße zu entreißen versuchte.

**Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.**

Bei unseren Streitkräften nichts zu melden.

**Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.**

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

* * *

**Die Konferenz in Rom.**

Rom, 8. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Bei dem Essen, das der Ministerpräsident Boselli den fremdländischen Missionen gab, brachte er einen Trinkspruch aus, in dem er nach dem Bericht der „Agenzia Stefani" sagte: Ich grüße unter den Auspizien des endgültigen vollständigen Sieges, der nicht ausbleiben kann, die unlösliche und herzlich verbundene Willens- und Tatkraft der für den Triumph des Völkerrechts und der Zivilisation Verbündeten. Der Ministerpräsident Briand antwortete und schloß sich dem Wunsche Bosellis nach einem endgültigen vollständigen Siege an. Der Kammerpräsident Marcora sandte an Boselli eine Depesche, in der er sein lebhaftes Bedauern aussprach, dem Essen nicht beiwohnen zu können, und fügte hinzu, daß sich die italienische Deputiertenkammer in ihren Wünschen und Absichten mit den Parlamenten der Alliierten eins fühle.

Bern, 8. Jan. (WTB.) Mailänder Blätter melden aus Rom: Drei verschiedene Vollsitzungen fanden nacheinander unter dem Vorsitz Bosellis, Briands und Lloyd Georges statt. Man glaubt, daß auch das Verkehrsproblem sowie die Kohlen- und Getreidefrage, besonders in Hinsicht auf Italien, besprochen worden sind. Lloyd George, Briand und Sarrail reisten Sonntag abend ab.

*

**Noch eine englische Ministerrede.**

London, 8. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der Minister für Pensionen Barnes (Arbeiterpartei) sagte in einer Rede in Southwark: Alle wünschen den Frieden, aber der beste Weg, den Frieden zu erlangen, ist der, den Frieden aus den Gemütern zu verbannen, bis die Heere erreicht sind, die geeignet sind, ihn zu sichern. Der deutsche Friedensvorschlag war kein wirklicher Friedensvorschlag. Er sprach immer noch im Ton des Eroberers und in den Laune des Mörders. Wir können über unsere Friedensbedingungen keine Bedingungen mit einem wilden Tier eingehen. Wilson darf versichert sein, daß wir nicht Krieg führen, um Deutschland zu zerschmettern, sondern nur, um die militärische Macht zu zerschmettern, den militärischen Uebermut nicht nur in Deutschland, sondern überall, und daß, bevor wir in Verhandlungen eintreten, Deutschland Belgien und die von ihm besetzten Gebiete der anderen kleinen Völker geräumt haben muß. Es muß einwilligen, für das ihnen angetane Unrecht Wiedergutmachung zu gewähren und einen Friedensvertrag zu unterschreiben, der sich auf die internationale moralische Stärke der ganzen Welt stützt.

* * *

**Aus Griechenland.**

London, 8. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau erfährt, daß die griechische Regierung den Alliierten eine Reihe Erklärungen überreicht hat, die weder auf eine Zurückweisung noch auf Annahme der Note der Alliierten hinauslaufen. Die griechische Regierung wiese auf gewisse Schwierigkeiten hin, den Forderungen der Alliierten nachzukommen. Die Haltung der griechischen Regierung, wie sie sich in diesen Erklärungen widerspiegele, sei keineswegs unnachgiebig, wie die Haltung der königstreu gesinnten Presse. — Die Antwort an die griechische Regierung werde in Rom verfaßt, weil so viele Minister der Alliierten dort anwesend seien. Inzwischen dauere die Verschiebung der königstreuen Truppen fort, die in der Antwort auf das Ultimatum der Alliierten versprochen war; sie gehe offenbar in einer Weise vor sich, die die Gesandten der Alliierten zufriedenstelle.

Bern, 8. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Wie der Athener Mitarbeiter des „Corriere della Sera" meldet, sehen seit 40 Tagen in Athen infolge der Blockade keine Zeitungen und keine Post verteilt worden. Nur die amtlichen Heeresberichte der Kriegführenden, darunter die Berliner Funksprüche, werden bekannt gegeben. Die deutschen Meldungen über den rumänischen Feldzug machen in der Oeffentlichkeit starken Eindruck.

* * *

**Verschleppung deutscher Gefangener von Afrika nach Indien.**

Berlin, 8. Jan. (WTB.) Bei der Berliner Mission sind Briefe eingelaufen, aus denen hervorgeht, daß von den Gefangenen, die sich in den Lagern in Blantyre im Schirehochlande befanden, 85 Männer im Oktober von ihren Familien getrennt und nach Indien abgeschleppt wurden. Dabei wurden auch der ordinierte Geistliche und andere, die nie unter den Waffen gestanden haben, wie Kriegsgefangene behandelt. Ende Oktober holte sie ein Dampfer in Beira ab, der über Dar es Salam und Sansibar am 5. November in Mombassa einlief. Hier sollten sie auf ein nach Indien gehendes Schiff übergeführt werden. Diese Maßnahme gehört zu dem Empörendsten, was sich England gegen deutsche Missionare geleistet hat. Erst verschleppt man ohne jeden ernsthaften Grund von den etwa 40 evangelischen und katholischen Missionsstationen im Nyassalande die friedlichen und wehrlosen Männer, Frauen und Kinder auf eine Entfernung weiter als von München nach Danzig ohne ausreichende Fürsorge und ließ sie an den ungesunden Plätzen wochenlang verweilen. Ihre Stationen ließ man ausplündern und verwüstete so eines der schönsten Stücke deutscher Missionsarbeit gründlich. In Blantyre aber befanden sich die Gefangenen wenigstens auf einem gesunden Platz. Jetzt aber trennt man plötzlich die Männer von ihren Frauen und Kindern, läßt letztere im Herzen Afrikas allein und bringt die Männer, die fast alle einen langen Dienst im äquatorialen Afrika, darunter 2½ Kriegsjahre, hinter sich haben, in das ungesunde Ahmednagar in Indien, d. h. eben dahin, wo man vor einem Jahr die deutschen Missionare wegführte, weil ihre Anwesenheit in Indien eine Gefahr für das Land sei! Diese neue Brutalität wird in deutschen Missionskreisen und gewiß auch in manchen neutralen, gerechte Empörung hervorrufen.

*

**Neue Handelsverträge zwischen Deutschland und der Türkei.**

Berlin, 9. Januar. Die zwischen Deutschland und der Türkei vereinbarten handelspolitischen Verträge, die schon vor einiger Zeit abgeschlossen worden sind, werden, wie die „Vossische Zeitung" erfährt, heute unterzeichnet werden. Die Neuregelung unserer handelspolitischen Beziehungen zu dem ottomanischen Reiche ist zum Teil durch die Aufhebung der Kapitulationen, zum Teil durch die dem Krieg zu dankende enge Verbindung mit der Türkei notwendig geworden. Die Verträge umfassen das ganze große Gebiet der wirtschaftlichen Beziehungen. Mit der Unterzeichnung beginnt ein neues, wie die „Vossische Zeitung" sagt, hochbedeutsames Kapitel der deutsch-türkischen Beziehungen.

Berlin, 9. Jan. Heute abend trifft der türkische Finanzminister Djavid Bey in Berlin ein. Er hat die Aufgabe, die Verhandlungen fortzuführen, die schon seit einiger Zeit zwischen unseren leitenden Finanzkreisen und der türkischen Regierung schweben.

* * *

**Rasputin.**

Stockholm, 8. Jan. (WTB. Nichtamtl.) „Nya Dagligt Allehanda" meldet: Nach glaubwürdigen Nachrichten aus Petersburg glaube man dort nicht, daß Rasputin wirklich tot sei. Die Meldung von der Auffindung seiner Leiche in der Newa sei nur zu dem Zwecke verbreitet worden, Rasputin Gelegenheit zu geben, zu verschwinden oder jedenfalls sich der Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit zu entziehen. In letzter Zeit seien wiederholt Anschläge gegen Rasputin verübt worden. Dieser sei aber so gut bewacht, daß es kaum möglich sei, ihn zu ermorden.

* * *

**Holländische Ausfuhrverbote.**

Haag, 8. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Die Ausfuhr von Bohnenkraut und Kerbel, Petersilie, Schwarzwurzel, sowie Gartenkresse, Sauerampfer und Borage (vielleicht Borree) ist verboten.

## Der Seekrieg.

Berlin, 8. Jan. (WTB. Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Oberleutnant zur See Steinbauer, hat am 27. Dezember im Aegäischen Meer das vor

Bewachungsstreitkräften gesicherte französische Linienschiff „Gaulois" (11 300 Tonnen) durch Torpedoschuß versenkt. Dasselbe Boot hat im Mittelmeer am 1. Januar den von Zerstörern begleiteten englischen vollbeladenen Truppentransportdampfer „Ivernia" (14 278 Tonnen) und am 3. Januar einen bewaffneten tiefbeladenen Transportdampfer von etwa 6000 Tonnen versenkt.

Kopenhagen, 8. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) „Berlingske Tidende" zufolge ist der dänische Dampfer „Naesborg" (1547 Br.-R.-T.) wahrscheinlich im Kanal versenkt worden. Der Dampfer befand sich mit einer Kohlenladung auf der Fahrt von Sunderland nach Bayonne, einer gewöhnlichen Pflichtreise, die die englische Regierung von neutralen Dampfern verlangt. 18 Mann der Besatzung der „Naesborg" sind wohlbehalten in Brest gelandet.

Fredrikstad, 8. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Der große Fischdampfer „Jupiter" ist nachts gestrandet und wird wahrscheinlich wrack werden.

London, 8. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Lloydsmeldung. Der dänische Dampfer „Ebro" ist versenkt worden. Die Besatzung ist gerettet. Man glaubt, daß der dänische Dampfer „Wiking" versenkt worden ist. Weiter meldet Lloyds die Versenkung des britischen Dampfers „Allie".

London, 8. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Lloyds meldet: Der Schoner „Brenda" ist von einem feindlichen Unterseeboot versenkt worden, die Besatzung wurde gelandet. Man glaubt, daß der norwegische Dampfer „Laupar" versenkt worden ist.

London, 8. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Lloyds meldet: Der norwegische Dampfer „Hansi" ist wahrscheinlich versenkt worden.

Paris, 8. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) „Petit Parisien" zufolge wurden vor La Rochelle drei weitere Fischdampfer versenkt.

Bern, 8. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Laut „Temps" wurden vor La Rochelle vier und an anderen Punkten der französischen Küste fünf Fischdampfer versenkt.

## Aus dem Reiche.

### Der Kaiser an den Senat von Lübeck.

Lübeck, 8. Jan. (WTB.) Der Senat berichtete dem Kaiser über die Stiftung des Senators Possehl telegraphisch. Hierauf ist folgendes Telegramm eingetroffen:

Sehr erfreut über die hochherzige Tat des Senators Possehl, sage ich dem Senat für die mich lebhaft interessierende Mitteilung herzlichen Dank. Mögen die Stiftungen der freien und Handelsstadt Lübeck, ihren im Dienste des Vaterlandes auf dem Schlachtfelde treu bewährten Söhnen und den Hinterbliebenen der gefallenen Helden reichen Segen schaffen. Mögen auch die freundlichen Wünsche des Senats für den weiteren Sieg unserer Waffen und eine glückliche Zukunft Deutschlands nach dem erkämpften ehrenvollen Siege mit Gottes Hilfe in Erfüllung gehen. Wilhelm I. R.

*

Berlin, 9. Jan. In dem von den Russen schwer heimgesuchten ostpreußischen Kreise Pillkallen wurden laut „Berliner Tageblatt" im Dezember seit dem Aufruf Hindenburgs 250 Zentner Butter und 27 000 Eier für den Westen gesammelt und an die Zentralstelle in Königsberg abgeliefert.

Berlin, 8. Jan. (WTB.) Von der Hofstaatverwaltung des Prinzen Oskar von Preußen wird aus Potsdam mitgeteilt: Heute morgen 7½ Uhr wurde dem Prinzen Oskar ein gesunder Kriegsjunge geboren. Mutter und Kind befinden sich wohl.

m. Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Frankfurter sozialdemokratische Partei berief am heutigen Sonntag ihre zahlreichen Anhänger in Frankfurt a. M. und Umgegend zu einer Volksversammlung in die 5000 Personen fassenden Räume des Albert Schumann-Theater, das nahezu ausverkauft war. Der Redner des Tages, die Reichstagsabgeordneten Dr. Eduard David-Berlin und Dr. Max Quarck-Frankfurt a. M., verbreiteten sich über das Friedensangebot Deutschlands und seine Ablehnung durch den Feindverband. In ihren zweistündigen Ausführungen streiften sie auch die Entstehungsgeschichte des Weltkrieges und unsere politische, wirtschaftliche und militärische Lage. Die Sozialdemokratie wünsche keinen Frieden um jeden Preis. Fordern müsse man die Besteuerung der teilweise ungeheuren Kriegsgewinne und die militärische Organisation der Lebensmittelversorgung. Im übrigen dürfe der deutsche Friedensruf nie wieder verstummen und bei den Sozialdemokraten wird man jede Friedensstimme, einerlei von wem sie kommt, stets mit Freuden begrüßen.

Mr. Frankfurt a. M., 7. Jan. Die Zentrumspartei von Frankfurt a. M. und Umgegend vereinigte Samstag abend ihre Anhänger zu einer Kundgebung im großen Saale der Börse. Reichstagsabgeordneter Giesberts erläuterte das Gesetz vom vaterländischen Hilfsdienst und kam im Verlaufe seiner zweistündigen Ausführungen auf das Friedensangebot Deutschlands und seiner Verbündeten zu sprechen. Seine Worte klangen aus in der kraftvollen Aufforderung zum Durchhalten bis zum siegreichen Ende, auch wenn das kommende Frühjahr uns die schwerste Phase des Weltkrieges bringen werde.

## Aufnahme des deutschen Friedensangebotes an der englischen Front.

Ein Offizier an der Front, der mit kriegsgefangenen Engländern kürzlich gesprochen hat, weiß über seine Eindrücke Folgendes zu erzählen:

Die während der Somme-Kämpfe gegen Ende des alten Jahres gefangenen Engländer, welche aus allen Teilen des vereinigten Königreichs stammen, sowie die Kanadier und Australier haben durchweg, mit ganz wenigen Ausnahmen, aus ihrer großen Friedenssehnsucht und ihrer vollständigen Kriegsmüdigkeit kein Hehl gemacht. Ihre Stimmung stand ganz im Gegensatz zu dem nach englischen Zeitungen angeblich in der Heimat herrschenden kriegerischen Geiste. Während man im englischen Parlament und in der englischen Presse das deutsche Friedensangebot kühl aufnahm, teilweise sogar ablehnend, hat die Botschaft des Deutschen Kaisers an der englischen Front — soweit sie den Soldaten durch Vorgesetzte oder durch Zeitungen bekannt wurde (in verschiedenen Gefechtsabschnitten war bis zum 19. und auch teilweise bis Ende Dezember noch nichts über das Angebot bekannt) — fast allgemein eine freudige Begeisterung ausgelöst. Der Grabenkämpfer stellte sich vollkommen in Gegensatz zu den leitenden Männern in der Heimat. Nahezu überall gaben sich die englischen Soldaten der Hoffnung hin, daß das Angebot wenigstens der Ausgangspunkt zu Verhandlungen zwischen den Kriegführenden sein werde.

Die Briefe, welche die englischen Soldaten aus der Heimat erhalten, geben ebenfalls Zeugnis von dem sehnlichsten Wunsch nach Frieden.

Angesichts dieser Stimmung hat die ablehnende Haltung der englischen Regierung große Erbitterung hervorgerufen. Die Rede Lloyd Georges hat die englischen Soldaten enttäuscht; sie hat ihnen ihre Wünsche und Hoffnungen auf baldigen Frieden durchkreuzt. Infolgedessen herrscht vielfach an der englischen Front eine unverhohlene Wut gegen ihn. Oft hört man aus dem Munde der englischen Soldaten den Wunsch, daß er selber einmal einige Tage in der „windigsten Ecke des Schützengrabens" zubringen möge; das würde ihm und die übrigen Schreier in der Heimat, die nicht genug vom Kriege bekommen könnten, sicher anderen Sinnes machen.

Auch finden sich unter diesen Frontsoldaten Bestrebungen, ihrem Friedenswunsch durch Neuwahlen zum Parlament Ausdruck zu verleihen. Man glaubt aber, die Regierung würde sich vor solchen Neuwahlen fürchten und um keinen Preis den Kämpfern an der Front Gelegenheit geben wollen, ihr Stimmrecht auszuüben. Wenn es auf den Mann im Schützengraben allein ankäme, — so hörte man vielfach — würde in Anbetracht der Aussichtslosigkeit, Erfolge zu erringen, was die Sommeschlacht ja klar bewiesen habe, dem Kampf bald ein Ende gemacht sein.

Unter den Gefangenen bilden also die Friedensanhänger die weit überwiegende Mehrzahl. Selbstverständlich gibt es auch solche, die — sie sind allerdings dünn gesät — unter Anerkennung der Stärke Deutschlands immer noch einen endgültigen Sieg Englands erhoffen. Die Aeußerung eines Fliegeroffiziers, seiner Waffe würde die Beendigung des Krieges unerwünscht sein, da nur wenige unter ihnen später in der Lage seien, ebensoviel zu verdienen wie jetzt, nämlich 25 Schilling pro Tag, konnte nur aus englischem Munde kommen.

Im großen und ganzen erkennen die Gefangenen die deutsche Macht und Stärke vollkommen an. Die von den Zeitungen und auch von Offizieren verbreiteten Gerüchte über grausame Behandlung der Gefangenen durch die deutschen Soldaten, über Hungersnot in Deutschland und was dergleichen Dinge mehr sind, finden im allgemeinen keinen Glauben mehr. Es berührt eigenartig und wirft ein grelles Schlaglicht auf das Verhetzungssystem der Entente, wenn viele englische Gefangene über die ihnen von deutschen Soldaten zuteil gewordene anständige Behandlung erstaunt sind. Anscheinend hat man den englischen Soldaten vorgeredet, daß die Deutschen ihre Gefangenen so behandeln, wie die Franzosen die unglückseligen Deutschen, die in ihre Hände fallen. Es ist geradezu empörend, die Berichte der deutschen Soldaten zu hören, denen es gelungen ist, aus französischer Gefangenschaft zurückzukehren. Uebereinstimmend melden sie, daß ihnen unter Duldung der Offiziere von den französischen Soldaten Geld und Uhren geraubt, Ordenszeichen und Bänder abgerissen und entwendet worden sind, daß sie in vorderster Linie unter dem Hagel der deutschen Granaten Verwundete sammeln und fortschleppen mußten, daß sie in Käfige eingepfercht 48 Stunden ohne Nahrung aushalten mußten, bis an die Knöchel in Schlamm und Schmutz stehend, da sie gezwungen waren, an Ort und Stelle ihre Notdurft zu verrichten. Schlimmer wie das Vieh behandele der Franzose seine Kriegsgefangenen, während wir Deutschen in den feindlichen Soldaten nach der Gefangennahme nur den Menschen sehen und ihn dementsprechend human behandeln.

Großen Eindruck auf die englischen Soldaten hat das schnelle Vorgehen deutscher Truppen in Rumänien, namentlich die Einnahme Bukarests, gemacht. Die Gefangenen geben daher offen zu, daß ein Heer, welches den großen Durchbruchsversuch an der Somme abgeschlagen hat und daneben im Südosten, zusammen mit den Verbündeten, von Sieg zu Sieg eilt, nicht als ein in Schwächezustand befindliches bezeichnet werden kann. Sie bewundern die außerordentliche Fähigkeit des deutschen Soldaten und glauben zum größten Teil nicht mehr daran, daß Deutschland je auf die Knie zu zwingen sei.

Auch die gefangenen Franzosen bestätigen, daß die französischen Soldaten das deutsche Friedensangebot günstig aufgenommen und anfangs auf eine Verständigung gehofft haben. Indessen kommt bei ihnen allmählich das Gefühl zum Ausbruch, daß England ausschlaggebenden Einfluß in der gegenwärtigen Politik Frankreichs besitze, und dieses wohl allen Friedensbestrebungen entgegentreten würde. Daß die Stimmung der französischen Soldaten gegen die Engländer ungünstig ist, bedarf daher kaum noch der Erwähnung. Diese Eindrücke gewinnt man aus den Erzählungen der französischen Gefangenen von der gesamten Front im Westen.

## Kriegsbriefe aus dem Osten.

Telegramm unseres zum Ostheer entsandten Kriegsberichterstatters.
(Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

### Der russische Vorstoß an der Riga-Front.

Mitau, den 6. Januar.

Der russische Handstreich aus dem Brückenkopf Riga heraus hat sich zu einem blutigen russischen Mißerfolg gesteigert, das ist der Eindruck, den ich heute im Brennpunkt des russischen Angriffs gewann. Im Morgengrauen des 5. Januar brachen längs des gesamten Brückenkopfes Riga russische Sturmkolonnen vor, nachdem an einigen Stellen die Artillerie stark vorbereitet hatte; an den meisten Stellen wurden die vorgehenden Abteilungen schon in unserem Sperrfeuer aufgehalten. Westlich der Aa hatten diese Angriffe mehr oder minder Demonstrationscharakter, ernsthafter waren sie nordwestlich der Chaussee Mitau—Riga; sie wurden ebenso glatt abgeschlagen. Den Hauptstoß mit annähernd zwei Korps, dem sechsten sibirischen Korps und Verbänden aus lettischen Freiwilligen-Formationen, dem Letten-Korps, richteten die Russen gegen den Frontteil östlich der Aa. Der Mittelpunkt dieser Angriffe war etwa von Mangal bis Buobai; hier gelang es bei dichtem Schneegestöber den Russen, die etwa 500 Meter breite Waldschneise zwischen den beiderseitigen Stellungen im Mitauer Kronforst zu überwinden und in unsere Stellungen einzudringen; das wohl beabsichtigte Ausfallen nach Südosten, um die Straße Mitau—Riga zu gewinnen, gelang ihnen nicht.

Inzwischen waren, teilweise mit Kraftwagenkolonnen, rechtzeitig Reserven angesetzt worden, ein oft bewährtes Gardebataillon und andere erprobte Truppen griffen gegen Mittag ein; die Russen hatten zwar große Verstärkungen in die Einbruchsstelle geworfen und in allzu schnellfertiger Hoffnung auf Erfolg Kavallerie bereitgestellt, ihre Lage wandte sich aber sehr schnell. Mit großartigem Ungestüm gingen die deutschen Reserven längs der Straße Diskup—Mangal und durch den hochverschneiten Wald vor. Es kam zum Waldgefecht, in dem die Sibirier schwere Verluste erlitten. Man kam sich überall auf 20 Meter nahe —, dabei war sehr klarer Vollmond, in dem weißen Wald war gutes Büchsenlicht; von Skangal ab ist die Straße zur Rechten und Linken mit russischen Toten besät. Gegen Abend waren die Russen bis zur Stellung zurückgedrückt und suchten in den Blockhäusern und hinter den auf dem sumpfigen Waldboden aufgesetzten Holzbrustwehren letzten verzweifelten Widerstand zu leisten —, da kam es zum Bajonettkampf. In wilder Flucht suchten die Reste der Eingedrungenen durch das Drahthindernis über die Waldblöße hinter den Stellungen zu entkommen —, die Scharfschützen und die Maschinengewehre schossen sie auf der fast tageshellen weißen Fläche nieder. Nur die Schneehemden, die einige trugen, verbargen sie ein wenig. Um ½8 Uhr abends etwa war der größte Teil der Einbruchsstelle völlig gesäubert, 900 Gefangene waren gemacht. Es wurde dann sofort daran gegangen, den Rest der Stellung nach Nordwesten und Südosten weiter zu säubern, eine Arbeit, die heute erfolgreich fortgesetzt wurde. Die Gefangenenzahl hat sich dabei auf 1289 erhöht und wächst noch. Drei Maschinengewehre wurden eingebracht, doch läßt sich auch diese Zahl noch nicht übersehen. Dicht vor der Stellung sah ich heute zum Beispiel inmitten eines Haufens ein Maschinengewehr, das wegen des nicht aussetzenden Feuers noch nicht geholt werden konnte. Jeder Meter der Stellung, die fest in unserer Hand ist, bezeugt die schwere russische Niederlage; in allen Lagen liegen die Russen überall umher, wie sie der Tod gefaßt hat. Die Russen wollten zu ihrem Weihnachten einen Handstreich auf Mitau versuchen, sie haben ein blutiges und trauriges Weihnachtsfest gefunden. Rolf Brandt, Kriegsberichterstatter.

## Aus Stadt und Land.

Gießen, 9. Januar 1917.

** Auszeichnungen. Dem Musketier Wilh. Reiß, zurzeit verwundet, wurde zu der Hessischen Tapferkeitsmedaille noch das Eiserne Kreuz 2. Kl. verliehen. Er stand in einem Infanterie-Regiment auf dem rumänischen Kriegsschauplatze. — Feldwebel Schutzmann Hofmann aus Gießen, Res.-Inf.-Rgt. 441, 10. Komp., erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

** Auszeichnung. Das Eiserne Kreuz erhielt der Lehrer Becker, Vizefeldwebel und Offiziersaspirant.

** Unsere älteste Mitbürgerin Fräulein Bertha v. Grolman vollendet heute ihr 101. Lebensjahr.

** Großherzog Ernst Ludwig-Jubiläums-Spende. Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, werden die zur Annahme von Spenden innerhalb des Kreises Gießen vorgesehenen Stellen in Kürze bekanntgegeben werden.

L.U. Von der Landesuniversität. Ueber die Vergebung der Neuen Aula der Universität für öffentliche Veranstaltungen scheinen sich allerhand irrige Vorstellungen gebildet zu haben. Daher sei zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten für die Beteiligten darauf aufmerksam gemacht, daß die Aula durchaus nicht für jeden Zweck, auch nicht für jeden Vortrag zur Verfügung gestellt werden kann. Vielmehr muß in jedem einzelnen Falle sorgfältig geprüft werden, ob die in Frage kommende Veranstaltung den für die Benutzung der Aula erlassenen, ihrem besonderen Charakter entsprechenden Bestimmungen entspricht. Zu diesem Zweck ist ein schriftliches Gesuch an das Rektorat zu richten, das über den Veranstalter sowie über Art und Zweck der Veranstaltung genaue Auskunft gibt. Die Entscheidung über das Gesuch kann in der Regel erst nach etwa einer Woche erfolgen. Da die endgültigen Vorbereitungen selbstverständlich erst getroffen werden können, wenn die Entscheidung bejahend ausgefallen ist, muß das Gesuch mehrere Wochen vor dem Termin der Veranstaltung eingereicht werden. Gesuche, die erst etwa eine Woche vorher eintreffen, sind zwecklos und müssen einfach zurückgegeben werden.

** Von dem Anlehen der Provinz Oberhessen vom 12. Mai 1902 sind zur Rückzahlung für 1. April 1913 ausgelost worden die Schuldverschreibungen: Lit. A Nr. 12, 28, 141, 149, B Nr. 38, 91, 109, 13, C Nr. 64, 86, 118, 157, D Nr. 21, 50, 71, 78, E Nr. 39, 63.

** Der Kriegsausschuß für Verbraucherinteressen zu Gießen, in dem 24 Vereine bezw. Organisationen mit über 14 000 Mitgliedern durch ihre Vertreter Sitz und Stimme haben, hat sich, wie er uns mitteilt, in der verflossenen Kriegszeit sehr rührig gezeigt. Als Glied des Reichs-, (Armeekorps-) Bezirks- und des Landesausschusses für Verbraucherinteressen hat er sich hauptsächlich zur Aufgabe gestellt: 1. Unterhaltung einer Sammel- und Auskunftsstelle für alle Fragen, Wünsche, Vorschläge auf dem Gebiet der Volksernährung und des Massenbedarfs; 2. Aufklärung und Erziehung der Verbraucher zu einem vernünftigen Verbrauch der Vorräte; 3. Vertretung der Verbraucherinteressen gegenüber Behörden, Privaten und der Oeffentlichkeit; 4. Bekämpfung der Preistreibereien, sowie des Nahrungs- und Bedarfsartikelwuchers. Dies sucht er einesteils selbst zu verwirklichen, andererseits veranlaßt er durch entsprechende Anträge den Landes-, Bezirks- oder Reichsausschuß dazu. In 15 Sitzungen wurde eingehend über entsprechende Maßnahmen beraten. 46 Eingaben an Reichsernährungsamt, Generalkommando, Ministerium, Landeskartoffel-, Obst-Stellen, Kreisamt, Stadtverwaltung, Preisprüfungsstellen usw. wurden abgefaßt und abgesandt; 16 Anträge bei Reichs-, Bezirks- oder Landesausschuß gestellt. Recht viele Anregungen und Wünsche sind in Erfüllung gegangen, aber auch manche Enttäuschungen traten dabei zutage. 61 sonstige Schreiben gingen ab. Das Organ des Reichsausschusses, die Rundschau der deutschen Verbraucherbewegung und Mitteilungen für Preisprüfer sowie die Verbrauchswirtschaft im Kriege förderte die Verbraucherinteressen sehr wesentlich. Bei den städtischen Behörden fand der Ausschuß stets Entgegenkommen, wie auch eine Anzahl Mitglieder des Ausschusses im städtischen Lebensmittelausschuß und in der Preisprüfungsstelle der Stadt Gießen Sitz und Stimme haben. Anregungen aus Verbraucherkreisen, sowie wirklich begründete Beschwerden werden vom Gießener Ausschuß für Verbraucherinteressen in seiner Geschäftsstelle, Bahnhofstraße 66 II, stets gerne entgegengenommen.

** Kriegsgefangene in Rußland. Der Hamburgische Landesverein vom Roten Kreuz, Ausschuß für deutsche Kriegsgefangene, gibt soeben die fünfte, ergänzte Auflage der Karte vom Europäischen und Asiatischen Rußland und Verzeichnis der Orte, in denen sich Kriegsgefangene und Zivilverschickte befinden, sowie Bestimmungen über den Postverkehr nach diesen Orten heraus im Verlage von L. Friederichsen & Co., Hamburg, Mönckebergstraße 22, 1. Stock. Das fortlaufende Anwachsen der Zahl der Orte in denen sich Kriegsgefangene und Zivilverschickte befinden, machte es in der neuen Auflage unmöglich, wie bisher die Orte in die Karte einzuzeichnen. Man mußte sich daher darauf beschränken, nur die Namen der Gouvernements und die Gouvernementshauptstädte aufzuführen, dagegen sind aber die Kreisgrenzen eingezeichnet und jeder Kreis und jedes Gouvernement ist mit einer Nummer versehen. Mit Hilfe des alphabetischen Verzeichnisses und der Karte ist demnach ohne weiteres die Lage eines Ortes festzustellen. Das Verzeichnis der Lager ist wie bei den vorhergehenden Auflagen wieder in russischer Druckschrift als Vorlage für die Adressen angefertigt. Auch sind den Bestimmungen über den Postverkehr noch Anleitungen zur Verringerung der beim Lesen russischer Namen sich ergebenden Schwierigkeiten hinzugefügt, so daß durch diese neue Auflage in weitgehendster Weise der Verkehr der Gefangenen mit den Angehörigen in der Heimat erleichtert wird. Der Preis der Karte nebst alphabetischem Verzeichnis beträgt 2,25 Mk. Sie ist durch den Bezirksausschuß für vermißte und kriegsgefangene Deutsche in Gießen, Alte Klinik, Liebigstraße, und durch jede Buchhandlung zu beziehen.

** Vom städtischen Einquartierungsamt wird mitgeteilt, daß bezüglich der zurzeit in der Stadt ohne Verpflegung einquartierten Mannschaften voraussichtlich am 11. ds. Mts. eine Umwechselung derart stattfindet, daß für diese Mannschaften andere in die Quartiere kommen.

** Zur freiwilligen Ablieferung von Fahrradreifen und Schläuchen wird nochmals auf Donnerstag, den 11. Januar 1917, nachmittags von 2 bis 6 Uhr, ein Abnahmetag festgesetzt. Die Bereifung wird auf dem städt. Gas- und Wasserwerk, technisches Bureau, Gartenstraße Nr. 3, entgegengenommen.

** Landsturmrolle. Die im Dezember 1899 geborenen Landsturmpflichtigen der Stadt Gießen müssen sich am 15. Januar 1917 zur Stammrolle melden. (Siehe Bekanntmachung.)

** Aus dem Stadttheaterbureau. Die Aufführung von „Iphigenie" als Volks- und Schüler-Vorstellung am kommenden Freitag ist die letzte des Werkes in dieser Spielzeit. Das Gleiche gilt für das „Märchen vom Daumenlutscher", das am Sonntag, den 14. Januar, nachmittags, zum vierten und letzten Male gegeben wird.

** Lichtspielhaus Bahnhofstraße. Die Direktion hat für ihren augenblicklichen Spielplan von heute bis einschließlich Freitag ein wirkungsvolles Volksstück gewonnen. Ludwig Anzengrubers „Meineidbauer", der auf der Bühne großen Erfolg erzielte, ist von Louise Kolm und J. Fleck für die Filmbühne bearbeitet und inszeniert worden. Da der Film von einem Wiener Filmhause aufgenommen und fast ausschließlich von österreichischen Schauspielern dargestellt ist, kann man sich von dem Werke eine besonders eindringliche Wirkung versprechen.

** Der Viehseuchenstand am Jahresschluß in beiden Hessen. Die neueste Zusammenstellung über den Stand der Viehseuchen zeigt, daß in der Provinz Hessen-Nassau am Jahresschlusse die Maul- und Klauenseuche völlig erloschen war. Die Schweineseuche und Schweinepest herrschte dagegen im Reg.-Bez. Kassel in 50 Gehöften, welche sich auf 36 Gemeinden in 12 Kreisen verteilen und im Reg.-Bez. Wiesbaden in 32 Gemeinden, welche sich auf 17 Gemeinden in 8 Kreisen verteilen. Im Großherzogtum Hessen herrschte die Maul- und Klauenseuche in Oberhessen und Rheinhessen in je einem Gehöfte und die Schweineseuche in je einem Gehöft in Oberhessen und Starkenburg.

** Das heutige Kreisblatt Nr. 4 enthält Bekanntmachungen über die Regelung des Verkehrs mit Kraftfahrzeugen, die Zulassung von Wasserstoffsuperoxyd zur Frischerhaltung von Magermilch, private Versicherungsunternehmen, und Gesellschießen bei Beuern, Mainzlar.

### Landkreis Gießen.

** Großen-Linden, 9. Jan. Mittwoch, den 10. Januar 1917, begehen die Eheleute Louis Stroh und Ehefrau das Fest der Silbernen Hochzeit.

** Lindenstruth, 8. Jan. Dem Kanonier Hch. Schepp, 7. Garde-Feld-Art.-Rgt., wurde wegen tapferen Verhaltens vor dem Feinde die Hessische Tapferkeitsmedaille verliehen.

m. Röthges, 9. Jan. Der gegenwärtig bei einer Fernsprech-Abteilung stehende Karl Körper wurde für hervorragende Leistungen mit dem Eisernen Kreuze 2. Klasse ausgezeichnet.

** **Wayenborn**, 9. Jan. Dem Musketier Ludw. Degen, der seit Juni 1916 beim Ref.-Inf.-Rgt. Nr. 99, 2. Komp., im Felde steht, wurde wegen tapferen Verhaltens vor dem Feinde die Hessische Tapferkeitsmedaille verliehen. Mit diesem Ehrenzeichen wurde er gerade am Neujahrstage ausgezeichnet.

## Kreis Büdingen.

# **Nidda**, 9. Jan. Das Militär-Sanitätskreuz erhielten die Hilfsschwestern Lina Bäcker, Trina Geiger, Gustel Haubach, Anna Schmidt, Elisabeth Hotz, Paula Gröls, Emma Reuter, Else Kämmerer, Else Levi, Anna Kraft, Lina Metz, Emilie Seum, Elfriede Mäusler, Frieda Ruppel und Else Stein, sämtlich vom hiesigen Vereinslazarett.

# **Mittelgründau**, 9. Jan. Den Heldentod erlitt der Musketier Karl Meininger.

# **Lorbach**, 9. Jan. Die Hessische Tapferkeitsmedaille erhielt der Fahrer Schultheiß.

## Kreis Alsfeld.

# **Höingen**, 9. Jan. Nach einer zweiten schweren Verwundung starb im ehrem Feldlazarett der Lehrer Jakob Pabst aus Ober-Saulheim i. Rh. Im Februar 1915 durch Armschuß verwundet, zog er im Juli 1916 zum zweitenmal ins Feld und wurde durch eine Verletzung an beiden Augen schwer verwundet. Eine Hirnhautentzündung brachte seinen Tod.

## Kreis Lauterbach.

rr. **Nieder-Stoll**, 8. Jan. Konrad Fink, Sohn des Schmiedemeisters Fink, im Inf.-Regt. 116, erhielt das Eiserne Kreuz. Er liegt gegenwärtig zum zweiten Male verwundet in einem Lazarett zu Fulda.

rr. **Schlitz**, 8. Jan. Gerichtsvollzieher Reichert der als Feldwebelleutnant seit 1915 im Felde steht, erhielt das Eiserne Kreuz, nachdem ihm kurz vorher bereits das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden war. Auch Trompeterunteroffizier Heinrich Wagner, Sohn des hiesigen Glasermeisters Wagner, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

## Kreis Schotten.

# **Schotten**, 9. Jan. Das Eiserne Kreuz erhielt der Musketier Sally Katz im Infanterie-Regiment 87.

F.C. **Laubach**, 7. Jan. Dem kriegsbeschädigten Lehrer Schäfer wurde die hiesige Lehrerstelle, welche seit Kriegsbeginn von anderen Lehrern mitversehen wurde, übertragen.

# **Michelbach**, 9. Jan. Das Eiserne Kreuz erhielt der Grenadier Otto Becker.

# **Bobenhausen**, 9. Jan. Das Eiserne Kreuz erhielt der Unteroffizier Bäscher im Landwehr-Infanterie-Regiment 81.

## Kreis Friedberg.

= **Friedberg**, 8. Jan. Zur Beseitigung der noch immer obwaltenden Unregelmäßigkeiten in der Milchversorgung durch die Milchproduzenten erließ das Kreisamt nunmehr scharfe Einzelbestimmungen, die bis zum 15. Januar vollständig durchgeführt sein müssen. Jede Milchlieferung unterliegt gesetzlichem Zwange. Wenn die Milch nicht von den einzelnen Landwirten in ausreichendem Maße abgeliefert wird, erfolgt behördlicher Zwang. Alle Milch gehört, sobald sie die Kuh verläßt, dem hessischen Landeskommunalverband. Von jeder Kuh müssen durchschnittlich täglich 4 Liter abgeliefert werden. Diese Menge ist so bemessen, daß dem Milchviehhalter noch genügend Milch zum eigenen Bedarf verbleibt. Die Milch ist von eigens bestellten Sammlern abzuholen und der vorgeschriebenen Sammelstelle zuzuführen. Alle Widersetzlichkeiten oder Nachlässigkeiten seitens der Landwirte sind sofort den zuständigen Behörden zu melden.

D. **Bad-Nauheim**, 8. Jan. Die Verwaltung des städtischen Lichtwerks gibt bekannt, daß sie wegen mangelnder Kohlenzufuhr nur noch ¾ des sonst gelieferten Gases abgeben kann. Sollte dieser Verbrauch überschritten werden, könnte der Fall eintreten, daß das Nachwerk die Lieferung von Gas überhaupt einstellen müßte. Jeder Verbraucher, der mehr als ¾ Gas wie um die gleiche Zeit im Vorjahr bezieht, muß für den Mehrverbrauch pro Kubikmeter eine Mark bezahlen, während der reguläre Preis 16 Pfennig beträgt. — Wie die Bürgermeisterei erläuternd zu dieser Maßnahme bemerkt, will die Stadt aus dem hohen Preis des Mehrverbrauches kein Geschäft machen, sondern ist er nur eine Zwangsmaßregel, um die unbedingt notwendige Einschränkung des Gasverbrauches zu erreichen.

Q. **Bad-Nauheim**, 9. Jan. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Der Verkehrskommission wird ein Zuschuß von 2000 Mk. bewilligt. — Die städtische Schäferei, die am 1. April ds. Js. eingehen sollte, wird zunächst für die Dauer eines Jahres weiterbetrieben. — Die Kohlenlieferungen für das städtische Gaswerk werden der Firma Stöck & Fischer in Bingen übertragen. — Denjenigen Händlern, die auf dem hiesigen Wochenmarkte einen festen Stand inne hatten, diesen aber im vergangenen Sommer aus verschiedenen Gründen nicht ausnutzen konnten, soll das Standgeld ganz oder teilweise erlassen werden.

# **Butzbach**, 9. Jan. Die Hessische Tapferkeitsmedaille erhielt der Lehrer Otto Weber.

# **Münzenberg**, 9. Jan. Auf dem Felde der Ehre starb durch Kopfschuß der Unteroffizier, Lehrer Karl Weibrauch von hier. Er war dienstlich in Bönstadt und Wolf, Kreis Büdingen verwandt.

= **Vilbel**, 7. Jan. Die Schlosser- und Schmiede-Vereinigung des Kreises Friedberg beschloß in ihrer hier abgehaltenen Hauptversammlung, fortan kein Pferd mehr im Akkord zu beschlagen, und setzte außerdem für den Hufbeschlag höhere und einheitliche Preise fest.

## Starkenburg und Rheinhessen.

F.C. **Darmstadt**, 7. Dez. Durch das Explodieren einer Sauerstoffflasche in der Eisenbahnwerkstätte, Amt 2, am Dornheimer Weg wurden fünf Personen schwer verletzt, eine war sofort tot.

**Bingen**, 7. Jan. Der Wasserstand des Rheins betrug am hiesigen Pegel heute morgen 4.43 Meter gegen 4.61 Meter am gestrigen Morgen. Der Höchststand war 4.69 Meter. Er wurde am Abend des 5. Januar erreicht und hielt sich bis zum selben Morgen des 6. Januar. Um 5 Uhr früh trat fallendes Wasser ein. Auch am Oberrhein geht der Wasserstand zurück. Der Rückgang erfolgt ziemlich schnell. Er dürfte auf das plötzlich eingetretene kältere Wetter zurückzuführen sein. Die Nebenflüsse fallen ebenfalls. Die Nahe geht langsam und sicher zurück.

= **Worms**, 9. Jan. Kürzlich verstarb im Krankenhause der 18jährige Arbeiter Diehm an einer Schußwunde, die ihm von unbekannten Tätern beigebracht worden sein sollte. Polizeiliche Nachforschungen ergaben jetzt, daß Diehm bei der heimlichen Ausübung der Jagd von seinem gleichaltrigen „Jagdgenossen" Karl Theis versehentlich erschossen worden ist.

## Kreis Wetzlar.

rn. **Wetzlar**, 8. Jan. Der Kreisverein vom Roten Kreuz, welcher zu Beginn des Krieges nur 190 Mitglieder hatte, zählt jetzt deren 1017. Bis jetzt sind 22 Ortschaften mit Hilfsstationen und Sanitätsschränken ausgestattet. Das bei Kriegsbeginn vom Zweigverein des Roten Kreuzes im hiesigen Gertrudishause eingerichtete und unterhaltene Vereinslazarett mit 55 Betten hat bisher 655 Mann an 41 070 Tagen verpflegt. Es steht nach wie vor unter der bewährten Leitung des Geh. Sanitätsrat Dr. Stein. Die Jahresrechnung des Vereins ergab für das Rechnungsjahr 1915/16 in Einnahmen 164 924,62 Mk., in Ausgaben 163 250,96 Mark, mithin einen Barbestand von 1673,66 Mk.

## Hessen-Nassau.

F.C. **Amöneburg**, 7. Jan. Der zum Bürgermeister gewählte Sparkassenrendant Weißbecker wurde als solcher von der Regierung bestätigt.

F.C. **Biedenkopf**, 7. Jan. 4500 Kilo Butter soll der Kreis Biedenkopf seiner starken Viehhaltung und geringen Abgabe von Milch wegen wöchentlich liefern, doch wurden bisher wöchentlich nur 1000 Kg. geliefert. Der Kreisausschuß droht mit scharfen Maßnahmen, wenn nicht bald mehr Butter abgeliefert wird. Der blühende Butterschleichhandel erfährt eine verschärfte Ueberwachung.

|| **Biedenkopf**, 8. Jan. In den Hinterländer Forsten, in dem Distrikt Richebach, hat ein Wirbelsturm große Mengen Fichtenbäume entwurzelt und geknickt.

= **Cassel**, 7. Jan. Auf Anordnung des Kgl. Konsistoriums fand heute in sämtlichen evangelischen Kirchen des Konsistorialbezirks ein Erziehungssonntag statt. Die Pfarrer predigten vormittags über das Evangelium vom 12jährigen Jesus und hielten später, wo es angängig war, Eltern- und Mütterversammlungen ab. In allen Veranstaltungen stand die Erziehung der Jugend, vor allem die Arbeit an der väterlichen Autorität entbehrenden Kindern, im Mittelpunkt der Predigten, Ansprachen und Besprechungen.

ra. **Dillenburg**, 7. Jan. Das Volkszählergebnis vom 1. Dezember stellt sich für unser Städtchen unter Berücksichtigung von 850 Eingezogenen auf 5819 Seelen.

X **Fechenheim** b. Hanau, 8. Jan. Der Direktor der hiesigen chemischen Fabrik Leop. Cassella & Co., Dr. Meinh. Hoffmann, hat für sich und seine Frau der Nationalstiftung für Hinterbliebene im Kriege Gefallener den Betrag von 100000 Mark überwiesen. Dieser Betrag soll vornehmlich dem Stadt- und Landkreise Hanau zugute kommen.

= **Frankfurt a. M.**, 8. Jan. Unter dem Vorsitz des Geh. Bergrats Prof. Kayser, Gießen, hielt die Geologische Vereinigung für Süd- und Westdeutschland im Senckenberg-Museum ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Darbietungen standen geologische Vorträge. Mit der Hauptversammlung war eine Tagung der „Kriegsgeologischen Vereinigung" verbunden, an der etwa 30 feldgraue Geologen von allen Kriegsschauplätzen teilnahmen. Die Verhandlungen dieser Vereinigung wurden in geschlossener Sitzung gepflogen. — Der Geologischen Vereinigung gehören dem Geschäftsbericht zufolge gegenwärtig 563 Geologen Süd- und Südwestdeutschlands an. Die nächste Hauptversammlung tritt wieder in Frankfurt zusammen.

X **Hanau**, 8. Jan. Dem Oberbürgermeister Dr. Gebeschus ist aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand der Kronenorden 2. Klasse verliehen worden.

F.C. **Hersfeld**, 7. Jan. Die Polizeistunde für Gast-, Schank- und Speisewirtschaften der hiesigen Stadt wurde durch Verfügung des Regierungspräsidenten in Kassel auf 10½ Uhr verlängert.

ra. **Königsberg**, 7. Jan. Die Sammlung für die Nationalstiftung ergab 19,81 Mk. und für die Altdienststiftung 25,36 Mk. in unserem Dorfe.

|| **Marburg**, 8. Jan. Gestern und heute gingen hier und im ganzen kurhessischen Oberhessen gewaltige Schneemassen nieder. Der Schneefall, der vielfach Verwehungen mit sich brachte, hielt heute ununterbrochen an.

ra. **Rodheim a. d. Bieber**, 7. Jan. Die hiesigen Gerichtstage sind für das Jahr 1917 wie folgt festgesetzt: 11. Januar, 8. Februar, 8. März, 12. April, 10. Mai, 14. Juni, 12. Juli, 20. September, 18. Oktober, 15. November und 13. Dezember. Der Gerichtstag soll um 11 Uhr vormittags beginnen und um 4½ Uhr nachmittags endigen.

oz. **Willingshausen**, 8. Jan. Dem Vizefeldwebel Konr. Jeckel, Sohn des hiesigen Viehhändlers Jeckel, wurde wegen hervorragender Tapferkeit vor dem Feinde das Eiserne Kreuz erster Klasse verliehen.

## Auszug

### aus dem Protokoll über die Sitzung des Kreistags des Kreises Gießen am 6. Januar 1917.

Gegenwärtig: Der Vorsitzende, Großh. Reg.-Rat Langermann, 17 Mitglieder des Kreistages, 3 Mitglieder des Kreisausschusses, die Vorstände der Großh. Finanzämter Gießen, Hungen, Grünberg und Butzbach.

Nachdem die Beschlußfähigkeit des Kreistages festgestellt, zu Urkundspersonen die Kreistagsmitglieder Fabrikant Eichenauer und Kommerzienrat Emmelius bestellt und der Protokollführer durch Handschlag verpflichtet worden war, wurde in die Verhandlungen eingetreten.

Zu den einzelnen Punkten der Tagesordnung wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Beschluß über die Gültigkeit der Ergänzungswahlen zum Kreistag für die Jahre 1917 bis Ende 1922. Es werden die a) durch die Bevollmächtigten der Gemeindevorstände, b) durch die 50 Höchstbesteuerten vorgenommenen Wahlen einstimmig für gültig erklärt.

2. Ergänzungswahlen zum Kreisausschuß für die Jahre 1917 bis Ende 1922. Die ausscheidenden Mitglieder wurden wieder- und an Stelle des verstorbenen Kreisausschußmitgliedes, Altbürgermeister Zimmer von Grünberg Bürgermeister Kreiling von Heuchelheim neugewählt.

3. Ergänzungswahlen zum Provinziattag. Die ausscheidenden Mitglieder wurden wiedergewählt.

4. Ergänzungswahl zum Provinziattag für das verstorbene Mitglied Altbürgermeister Zimmer-Grünberg. Für den Rest der Wahldauer (Ende 1919) wurde Kammerrat Clemm, Wimmerod, neugewählt.

5. Neuwahl der Forkommissionen für die Jahre 1917, 1918, 1919. Auf Vorschlag wurden gewählt:

a) Kommission für Simmenthaler Zuchtrichtung: als Mitglieder: Bürgermeister Holler zu Ober-Hörgern und Landwirt Hahn zu Bellersheim; als Stellvertreter: Bürgermeister Kuhl zu Dorf-Güll und Wilhelm Weil zu Lang-Göns.

b) Kommission für Vogelsberger Zuchtrichtung: als Mitglieder: Altbürgermeister Krämer zu Steinbach und Bürgermeister Lang zu Odenhausen; als Stellvertreter: Wilhelm Kreiling III. zu Heuchelheim und Hermann Belten zu Göbelnrod.

c) Kommission für gemischte Zuchtrichtung: als Mitglieder: Bürgermeister Holler zu Ober-Hörgern und Altbürgermeister Krämer zu Steinbach; als Stellvertreter: Bürgermeister Lang zu Odenhausen und Landwirt Hahn zu Bellersheim.

6. Neuwahl der verstärkten Ersatzkommission für die Jahre 1917, 1918, 1919. Auf Vorschlag wurden gewählt: Als Mitglieder: Rentner Brück, Gießen, Gemeinderat Sehrt, Grünberg, Altbürgermeister Krämer, Steinbach, Peter Mörle III., Lich. Als Ersatzmitglieder: Stadtverordneter Jughardt, Gießen, Joh. Hch. Waltz 1., Lich, Christ. Trinkaus, Grünberg, Bürgermeister Ranft, Grünberg.

7. Wahl der Mitglieder der Veranlagungskommissionen für die Einkommensteuer 1. Abteilung für die Jahre 1917, 1918, 1919. Auf Vorschlag der Gr. Finanzämter Gießen, Grünberg, Hungen und Butzbach wurden gewählt:

a) Für den Finanzamtsbezirk Gießen: als Mitglieder: Bürgermeister Leun, Großen-Linden, Johannes Weber, Lang-Göns, Direktor Otto Weber, Lollar, Gemeinderechner W. Arnold, Grüningen. Als Ersatzmänner: Kaufmann Karl Schiemangk, Lollar, Bürgermeister Heß, Leihgestern.

b) Finanzamtsbezirk Grünberg: als Mitglieder: Apotheker Welcker, Allendorf a. d. Lumda, Heinrich Michael Jöckel, Grünberg, Karl Schott, Grünberg. Als Ersatzmänner: Wilhelm Michael Bod, Grünberg, Karl Jöckel VIII., Grünberg.

c) Finanzamtsbezirk Hungen: als Mitglieder: Bürgermeister Bornmann zu Trais-Horloff, Bürgermeister Feudt zu Hungen, Brauereibesitzer Konr. Heinr. Christ. Ihring, Lich. Als Ersatzmänner: Heinrich Seibert VII., Hungen, Gastwirt Ph. Heinr. Ihring, Lich.

d) Finanzamtsbezirk Butzbach: als Mitglied: Bürgermeister Holler, Oberhörgern.

8. Wahl der Pferdeaushebungskommissionen für die Jahre 1917 bis Ende 1922. Auf Vorschlag wurden gewählt:

Bezirk Gießen: als Taxatoren: Rentner August Klein, Gießen, Oekonomierat Müller, Leihgestern, Kammerrat Clemm-Wimmerod. Als Stellvertreter: Oekonom Kost, Gießen, August Schwan, Gießen, Pächter Schudt, Londorf.

Bezirk Hungen: als Taxatoren: Pächter Kammer, Bellersheim, Obermaulbacher Büchsenschütz, Lich, Pächter Weiß, Hof-Groß. Als Stellvertreter: Pächter Stock, Ringelshausen, Pächter Bornmann, Ober-Hörgern, Pächter Petri, Hof-Albach.

9. Neuwahl der Kommissionen für die nach dem Kriegsleistungsgesetz vom 13. Juni 1873 vorzunehmenden Abschätzungen im Fall einer Mobilmachung für die Jahre 1917 bis Ende 1922. Auf Vorschlag wurden gewählt:

Bezirk Wieseck: Rentner August Klein, Gießen, Kreisveterinärarzt Dr. Knell, Gießen, Stadtverordneter Simon, Gießen.

Bezirk Großen-Linden: Gemeinderatsmitglied Mehl, Großen-Linden, Johannes Weber, Lang-Göns, Johannes Will IV., Leihgestern.

Bezirk Lich: Bürgermeister Eiser, Muschenheim, Bürgermeister Gärlach, Ebersstadt, Gastwirt Hermann Ihring, Lich.

Bezirk Hungen: Bürgermeister Feudt, Hungen, Pächter Adolf Kammer, Bellersheim, Bürgermeister Röhl, Villingen.

Bezirk Grünberg: Bürgermeister Reichert, Weitershain, Georg Bon-Giß, Grünberg, Heinrich Weber II., Grünberg.

10. Antrag des Kreisausschusses auf Bewilligung einer Spende zur Hess. Ostpreußenhilfe. Der Kreistag beschloß einstimmig die Gewährung des Betrags von 3000 Mark.

11. Vorlage des Kreisausschusses betr. Frage der Gewährung einer Teuerungszulage an die Kreisstraßenwarte. Dem Antrag des Kreisausschusses entsprechend genehmigte der Kreistag einstimmig, daß den Kreisstraßenwarten vom 1. April 1917 ab eine Teuerungszulage derart gewährt werden solle, daß unter entsprechender Aufrechnung der bereits bewilligten Lohnerhöhung jedem Kreisstraßenwart der Betrag von jährlich 120 Mark gezahlt wird.

## Vermischtes.

**Berlin**, 7. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Der Vorstand des deutschen Sprachvereins hielt heute unter dem Vorsitz des Wirklichen Geheimen Rats Dr. O. Sarrazin seine diesjährige Kriegstagung ab, zu der zahlreiche Vertreter aus allen Gauen des deutschen Reiches und Deutsch-Oesterreichs erschienen waren. Die Verhandlungen betrafen im wesentlichen innere Vereinsangelegenheiten. Der Vorstand beschloß einstimmig, an den Herrn Reichskanzler Dr. von Bethmann Hollweg die Bitte zu richten, bei zukünftigen Friedensverhandlungen die deutschen Vertreter anzuweisen, sich ausschließlich der deutschen Sprache zu bedienen und ferner unter keinen Umständen die Sprache eines unserer Feinde als gemeinsame Verhandlungssprache zulassen zu wollen. Neugewählt in den Vorstand wurde Dr. Teich in Köln. Der Verein, dessen Zweige im Auslande nahezu lahmgelegt sind, zählt zurzeit 330 Zweigvereine und über 38 000 Mitglieder.

## Meteorologische Beobachtungen der Station Gießen.

| Jan. 1917 | Barometer auf 0° reduziert | Temperatur der Luft | Absolute Feuchtigkeit | Relative Feuchtigkeit | Windrichtung | Windstärke | Grad der Bewölkung in Zehntel des ganz. Himmels | Wetter |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 8. 2ᵖᵐ | — | 1,0 | 4.3 | 88 | — | — | 10 | Schneefall |
| 8. 9ᵖᵐ | — | 1,7 | 4.7 | 92 | — | — | 7 | Bew. Himmel |
| 9. 7ᵃᵐ | — | 1,8 | 4.6 | 88 | — | — | 9 | „ „ |

Höchste Temperatur am 7. bis 8. Jan. 1917 = 2,6° C.
Niedrigste „ „ 7. „ 8. „ 1917 = 1,1° C.
Niederschlag 12,8 mm.

# Letzte Nachrichten.

## Ein deutscher Sieg in Ost-Afrika.

Nach einem Privat-Telegramm meldet die „Köln. Volkszeitung" die ihr von zuverlässiger neutraler Seite zugegangene Nachricht von einem großen Siege unserer Schutztruppe. Im Oktober oder November wurde die Armee-Abteilung des unter Smuts befehligenden Generals Northy durch die Truppen Lettow-Vorbecks vollständig geschlagen und über 100 Kilometer zurückgetrieben. Der Feind verlor über 1500 Mann, eine Anzahl Geschütze und viel Kriegsmaterial.

## Die Rom-Konferenz.

**Bern**, 8. Jan. „Secolo" schreibt: Gegenüber Deutschland, das unter seinen Verbündeten eine führende und entscheidende Stellung einnimmt, müssen wir an der Spitze der einheitlichen Leitung unserer Initiative einen willensstarken Geist haben. Die Konferenz in Rom wird eine entscheidende Bedeutung haben und wird durch ihre Beschlüsse für die nötige Fortsetzung der beginnenden Entscheidungsschlacht uns einander näher gebracht haben. „Tribuna" schreibt, daß sich im Verlaufe der Beratung immer deutlicher der Grundcharakter der Konferenz gezeigt habe, nämlich der eines allgemeinen obersten Kriegsrates; im Anschluß an die Bemerkung, man habe auch von der künftigen Leistung Italiens gesprochen, gibt das Blatt der Hoffnung Ausdruck, daß die Konferenz, wie es in aller Wunsch liege, fruchtbarer als die bisherigen Ententekonferenzen sein möge.

## Die zufriedene Entente.

**Bern**, 8. Jan. Briand ist, wie der „Messagero" behauptet, sehr zufrieden über die Harmonie, die unter den Alliierten herrsche und über die guten Nachrichten, die die verschiedenen Delegierten sich gegenseitig zu berichten gehabt hatten sowie über das feste Vertrauen Aller in die künftige siegreiche Offensive des Vierverbandes. Auch Lloyd George äußerte seine Zufriedenheit über seinen Besuch in Italien und über die Festigkeit und Widerstandskraft des italienischen Volkes sowie über die Vorbereitung des Krieges und des Werkes nach dem Kriege. Nach der „Stampa" steht die Ankunft einer englischen Marinemission mit Admiral Thurby an der Spitze bevor.

## Abbruch der Beziehungen zwischen Griechenland und dem Verbande?

**Haag**, 8. Jan. Der „Daily Telegraph" läßt sich aus Athen berichten: In einigen Tagen werden die Vertreter der Verbündeten die diplomatischen Beziehungen zu der Athener Regierung abbrechen. Die Regierungen der Verbündeten sind entschlossen, die in ihrem Ultimatum erhobenen Forderungen aufrecht zu erhalten, obwohl in Athener Regierungskreisen die Meinung herrscht, daß man diese wegen des Widerstandes der öffentlichen Meinung nicht annehmen könne. Die Ratgeber der Krone glauben, daß sich die Blockade wohl einige Zeit ertragen lasse. Inzwischen werde die Regierung Zeit gewinnen.

## Kabinettskrise in Rußland.

**Petersburg**, 8. Jan. Der Zar hält lange Konferenzen ab, zumeist mit Politikern, die einen unbekannten Namen haben. Am auffallendsten ist, daß er frühere Günstlinge, wie Goremykin und Stürmer, empfängt. Der Metropolit Pitirim erhielt vom Zaren ein herzliches Handschreiben, und Pitirim soll an Stürmer geschrieben haben, er hoffe, daß dieser bald wieder zu Ehren gelange.

## Meistergemälde verbrannt.

**Lugano**, 9. Jan. Wie aus Madrid gemeldet wird, brannte in Santander das Athenäum ab, wobei eine Reihe wertvoller Gemälde von Velasquez, Tizian, Leonardo da Vinci, Murillo und anderen Meistern verbrannte.

Ffw!

Wir haben wiederum das Ableben zweier Korpsangehörigen zu beklagen:

Infolge einer Blutvergiftung verstarb Ende Dezember unser lieber a. H.

## Chefarzt Dr. Walther Göbel

aus Dillenburg
Leiter der chirurgischen Abteilung eines Kriegslazaretts.

Es verschied fernerhin am 7. Januar 1917 zu Darmstadt unser lieber a. H.

## Finanzrat Paul Hartmann.

330D Der C. C. der Starkenburgia.

---

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser einziges, herzensgutes, innigstgeliebtes Söhnchen und Brüderchen

## Willichen

im zarten Alter von 1½ Jahren am Sonntag abend 8 Uhr nach einer achttägigen, aber schweren Krankheit sanft dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die schwergeprüften Eltern:

**Wilhelm Lepper und Frau**
**Marie** geb. Stühler
**Käthe Lepper**
**nebst allen Anverwandten.**

Gießen (Wolfstraße 14), 8. Januar 1917.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 10. Januar, nachmittags 2½ Uhr, von der Kapelle des Neuen Friedhofes aus statt. 00165

Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

---

### Nachruf.

Am 5. November 1916 starb den Heldentod fürs Vaterland unser lieber Sangesbruder

## Ludwig Horn

**Musiker im Infanterie-Regiment Nr. 116.**

Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen treuen Sangesfreund und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

**Gesangverein Eintracht**
Steinbach b. Gießen.
323D

---

### Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres geliebten, unvergeßlichen Entschlafenen, die trostreichen Worte des Herrn Dekan Gußmann am Grabe, die liebevollen Kranzspenden, sowie allen denjenigen, die ihm das letzte Geleit gegeben, sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank. 0145

**Familie Wilh. Fuchs**
**Familie Lud. Fuchs**
**Familie Fr. Fuchs**
**Familie Wilh. Wagenbach.**

Daubringen, Wieseck, am 6. Januar 1917.

---

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

## Frau Lehrer M. Becker

sowie für die Kranzspenden und trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Volp sagen herzlichen Dank

**Die trauernden Hinterbliebenen.**
J. d. N.: **E. Becker**, Lehrer i. R.

Laubach, den 9. Januar 1917. 327

---

## Der Klavierunterricht

beginnt wieder Montag, den 15. Januar
Elisabeth Felchner, Goethestraße 67. 181

---

### Versteigerung.

**Mittwoch, den 10. d. Mts., nachm. 3 Uhr,** versteigere ich in der Gianbrechtstraße freien Platz gegen Barzahlung: **4 Wagen, ca. 200 Gerüstbohlen, 1 Partie altes Bauholz, ca. 50 Gerüststangen.** [331
**Müller**, Gerichtsvollzieher in Gießen.

---

Vorschriftsmäßige [296
**Bezugsscheine**
f. **Manufaktur-, Schuhwaren-, Wollwaren**
Buchdruckerei J. Weinert, Neuenweg 9. Telefon 215.

---

## Vermietungen

**Aliceſtraße 11**
**große schöne**
## Wohnung
zu vermieten. [27
Näheres daselbst I. Stock.

### 5 Zimmer

307] **Neuen Bäue 2** ist eine **5-Zimmer-Wohnung mit gr. Vorplatz** zu vermieten. Näheres Gesellschaftsverein, Sonnenstraße 19.

Große **6-Zimmer-Wohng.** (II. Stock) m. Bad u. all. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. 56] **Stephanstraße 42 I.**

**Goethestraße 19** [79
schöne Parterre-5-Zimmerwohnung mit Bad z. 1. April 1917 zu vermieten. Näheres Goethestr. 21. **Georg Becker.**

### 4 Zimmer

**Liebigstraße 55**
Schöne **4-Zimmer-Wohn. I. St.** mit Gas u. Zubehör zu vermieten. Zu erfragen **Ludwigstraße 59 p.** 267

### 3 Zimmer

**Schöne 3-Zim.-Wohnung** mit Zubehör und Gartenanteil per sofort oder später zu vermieten. Näheres bei **Wilhelm Plank, Mühlstraße 3.** [20

**Wilsonstraße 4**
**3-Zimmer-Wohnung** per 1. März zu vermieten. Näh. zu erfragen bei **E. H. Müller,** Schillerstraße 26. [190

### 2 Zimmer

**2 Zimmer und Küche** an ruhige Leute z. vermieten. **Süd-Anlage 7,** Vorderh. [296

### Verschiedene

**3- u. 4-Zimmer-Wohnung** neu herger., Gas und elekt. Licht f. 1. 3. od. 1. 4. zu verm. 159 **Marktstraße 29**

**4- und 5-Zimmerwohn.** auf einer Etage, auch evtl. beide zu einer Wohnung passend, mit Zubehör und gr. Gartenant. alsbald beziehbar billig zu vermieten. Näh. **Walltorstr. 75 p.** [18

**Mansarden-Wohnung** für 1. April 1917 zu vermieten. Näh. **Stephanstr. 17 p.** [17

**2 unm. Z.** m. Kocheinr. sof. zu vermiet. **Wolkengasse 16 p.** Vormittags zu besichtig. 0150

### Möbl. Zimmer

Schön **möbl. Wohn- und Schlafzimmer** evtl. auch mit Küche zu vermieten. [300
**Seltersweg 61.**

Schön **möbl. Zimmer** an anständige Dame zu verm. Näh. **Hammstr. 14, I., r.** [00044

## Mietgesuche

**Möbl. Zimmer**
mit guter voller Pension u. möglichst Klavier zu mieten gesucht. Schr. Angeb. unter 00159 a. d. Gießener Anzeiger.

Alleinst. Frl. sucht **1. Zim.,** womögl. m. Familienanschl. Schriftl. Angebote unt. 0153 a. d. Gießener Anzeiger erbet.

## Stellenangebote

Militärfr. **ält. Kaufmann** zur Unterstützung der Ehefrau eines eingezogenen Gesch.-Inhabers gesucht. 00114
**Lang & Wiederstein,** Marktstraße 4.

## Lagerarbeiter
gesucht. [285
**Benner & Krumm.**

293] Bis 1. Februar tüchtiges
**Hausmädchen**
gesucht. Schriftliche Angeb. an **Frau Professor Voit,** Klinikstraße 41.

---

Ein oder zwei militärfreie

## Herren, auch Kriegsinvaliden, oder Damen

mit flotter Handschrift, möglichst in Rechnungs- und Verbuchungsarbeiten bewandert, **zuverlässig** und **selbständig** arbeitend, z. Aushilfe ges. Eintritt **alsbald.**

Meldungen unter Vorlage von Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche erbittet

123D **Bezirksſparkasse Gießen.**

---

**Tüchtiger, militärfreier**
## Werkmeister
für sofort für meine Fabrik in Watzenborn gesucht.
0127 **Ch. F. Noll, Gießen.**

---

**Zum sofortigen Eintritt wird gewandte**
## Stenotypistin
**gesucht.**
**Meldungen von Anfängerinnen sind zwecklos.** [324D
**Arthur Pfeiffer, Wetzlar.**

---

## Lehrmädchen
aus guter Familie mit gutem Schulzeugnis wird angenommen bei
**A. Salomon & Cie.**
Schulstrasse. (242

---

## Herr oder Dame
gewandt im Rechnen, für die Abendstunden einige Tage wöchentlich gesucht.
Näheres **Friseur Ph. Stier,** Neuen Bäue. 0156

Nicht zu junger 321
## Schreiner
für Bedienung einer Metallkreissäge wird eingestellt.
**Spoerhase**
**vorm. Staudinger & Co.**

## Maschinenschlosser
sowie Bauschlosser
werden eingestellt
**Göbel & Appel,**
Aliceſtraße 25. [348

## Schlosser
f. dauernde Beschäftigung gesucht. 287
**Gießener Braunsteinbergwerke.**

## Gewerkschaft Glücksfund
sucht für ihren Grubenbetrieb zwischen Villingen und Ruppertsburg 00170
**eine Anzahl Arbeiter**
Anfragen b. **J. Wilhelmi, Gießen,** Frankfurter Str. 19

Zur Aushilfe bis Ostern suchen wir sofort für unsere Versandabteilung einen
## tüchtig. Packer
Die Stelle ist auch für Kriegsbeschädigten geeignet. [326
**W. & G. Schuchard**
**Seltersweg 44.**

---

## 2 Anstreichergehilfen
ges. **Schmidt,** Löberstr. 10. 00179

## Arbeiter
gesucht. **Ferdinand Burk,** Kunstmühle. [333

## Kaufmännischer Lehrling
möglichst mit Berechtigungsschein gegen Vergütung ges. Selbstgeschr. Angeb. erbet. an **Gail'sche Dampfziegelei u. Tonwarenfabrik Gießen.**

## Fräulein
mit guter flotter Handschrift mit allen Kontorarbeiten vertraut für sofort gesucht. [338
**Emil Pistor Nachf., Gießen.**

## Saubere Küchenfrau
für ein Lazarett gegen gute Bezahlung **sofort** gesucht.
**Lazarett Alte Klinik.** 94

## Tüchtig. Mädchen
für Küche u. Haus per sofort gesucht. **Carl Frensdorf,** Neustadt 1 I. [302

## Junges Mädchen
für leichte Arbeit gesucht.
5578] **Brühl'sche Druckerei.**

337] Durchaus zuverlässiges
**Mädchen**
im Kochen und Hausarbeit bewandert, in kleinen Haushalt gesucht. **Frau Oberstl. Pampe,** Moltkestraße 25.

## Ordtl. Mädchen
in kl. gut bürgerl. Haushalt ges. **Heß,** Liebigstr. 33, II. [284

**Kinderpflegerin** oder **zuverl. Mädchen** zu einem 2jährigen Kinde ges. **Frau E. Fuhr,** Sonnenstraße 25. [332

---

**Tüchtiges Mädchen**
in Küche und Haus für gleich gesucht. **Frau Dr. Roesler,** Goethestraße 42 I. [00176

**Kleiderbüglerin** sofort gesucht.
336] **Färberei Croon,** Marburger Straße 40.

Tücht., fleiß. **Zweitmädchen,** das Hausarb. u. Gartenarb. gut versteht u. gerne mit i. kl. fein. Haushalt b. gut. Behandlung gesucht. Schr. Anerbiet. m. Zeugnisabschr. erbeten an **Frau A. Sprengel,** Bienenkorb. **Bad Nauheim,** Hauptstr. 3. [205

**Putzfrau** wird gesucht. **Norddeutsch. Chocoladenhaus Gießen,** Seltersweg 52. [00152

00161] Ordentl. **Waschfrau** ges. **Haberkorn,** Stephanstr. 45 III.

Tücht. **Lauffrau** od. **Mädchen** für mehrere Stunden täglich gesucht. **Frau Ing. Bühnemann,** Schiffenberger Weg 49 p. 00177

Augenleidend **suche ich eine Gehilfin** im Lesen und Schreiben, die im Haushalt, besonders im Nähen bewandert und zur Pflege befähigt ist. **Geheim-Rat Naumann, Gießen,** Süd-Anlage. [00172

## Büglerinnen
ges. **Groß-Dampfwäscherei Edelweiß, Gießen.** [325

**Ordtl. Hausmädchen** 00162
bei hohem Lohn ges. **Neuen Bäue 22 II, Pension Brandl.**

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche sofort [299
**tüchtige Aushilfe**
für halbe oder ganze Tage.
**Frau Dr. Günther,** Wilhelmstr. 39, II.

**Tüchtiges Mädchen**
für Küche u. Haus in kleinen Haushalt zum 1. Februar od. später gesucht. **Frau Bankier M. Herz.** Vorzustellen Neuen Bäue 23 I, abends von 7–9 Uhr. [00169

**Ehrl. fleiß. Mädchen**
gesucht. **Frau Prof. Hepding,** Schiffenberger Weg 16. [00178

## Stellengesuche

**Energischer Herr,** 40 Jahre, völlig militärfrei, verheiratet, kaufmännisch und technisch gebildet, s. Jahren alleiniger und selbständiger Geschäftsführer und Leiter eines größ. Fabrikunternehmens, sucht, da Letzteres wegen Materialmangels z. Z. stillgelegt werden muß,
**leitenden**
## Vertrauensposten.
Feinste Referenzen zu Diensten. Gefl. Anfragen an
**C. Balser,**
**Goldbach-Aschaffenburg,** erbeten. [41

Jg., strebs. **Kaufmann,** der jetzt vom Militär entlassen wurde, sucht passend. Posten der Zivildienstpflicht.
Schriftl. Angebote unt. 0146 a. d. Gießener Anzeiger erbet.

**Kriegsflüchtige,** 30 j., stenogr. Engl. u. Franz., s. Anfangsposten auf Bureau. Schriftl. Ang. u. 00168 an den G. Anz.

**Selbständige erste Putzarbeiterin** von auswärts, die auch flott **im Verkauf,** sucht passende Stelle. **Minna Marx,** Marburger Str. 49, 1. St. [00174

**Geb. Frl.,** in Haus u. Küche bewand. u. zuverlässig, sucht Stellung ev. Vertrauensstlg. **Basser,** Neuen Bäue 25 p. [00175

**Suche** 6–8 Stunden täglich
**Beschäftigung**
Näheres **G. Metzger,** Marktstraße 5. [00180

## Verkäufe

**Mehrere Stallhasen** zu verk. Näh. **Amend,** Löweng. 12. 00184

---

**Fünf Hühner**
zu verkaufen. [310
**Pulvermühle.**

Verkaufe 1 schwarze
**trächtige Stute**
1.60 hoch, schönes, breites Rassepferd. **Groth, Stockheim** (Hessen). [314

00154 Eine weiße, gedeckte noch **milchgebende Ziege** preiswert zu verkaufen. **L. Bollof, Bauern,** Holzgartenstraße 20.

**1 Eiche-, 1 Birnbaum- und 3 Kiefern-Stämme** geschnitt. gegen Barzahlung abzugeb. **A. Heß, Lich,** Oberhessen. Butzbacher Straße 14. [00160

**Neuer Damenpelz** (Alaskafuchs) sehr bill. abzugeb. Schriftl. Angebote u. 275D an den Gießener Anzeiger.

## Kaufgesuche

**1 Stamm Hühner** u. 1 guterhaltenen starken **Druckkarren** zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preis unt. 329 an die Geschäftsstelle des Gießener Anzeigers.

**Gebrauchte Möbel,** sowie **ganze Einrichtungen** kaufe zu höchsten Preisen. Schriftl. Ang. u. 5 an den Gieß. Anz.

## Achtung!
gebrauchte und zerrissene **Säcke, Sacklumpen u. Packtuch** kauft zu guten Preisen **S. Rus,** Sacklager **Neustadt 21** (im Hof), Wohnung **Mühlstraße 5 p.** [014004

**Gebrauchter Gasofen**
zu kaufen gesucht. Offerten m. Preisangabe an **Kriegsbeschädigten-Fürsorge, Gewerbehaus.** [247

**Kaufe**
**Gleichstrom-Maschinen**
220 Volt, gegen Kasse. [315
**H. Huttel,** Schlosser. **Ehringshausen** (Kr. Wetzlar).

Kaufe einen gut erhaltenen **Eisenbahn- oder Postmantel** 00166
**Georg Möller,** Buddestr. 3.

**Rodelschlitten**
Zweisitzer, zu kaufen gesucht. **Bergen,** Schanzenstr. 12. Fernsprecher 35. 313

Gut erh. **Mantel** f. Mädchen von 8–10 Jahren und einen **Knabenschulranzen** zu kauf. gesucht. **Steinstr. 72 II.** 00157

## Verschiedenes

**Türkisch u. Neubulg. Sprachunterricht**
gesucht. Schriftliche Angeb. mit Preis u. f. w. u. 00158 an den Gieß. Anzeiger erb.

**Aelt. Schüler f. Nachhilfestund. in Deutsch** zu Quintaner ges. Näh. i. d. Geschäftsst. d. G. A. 00177

Ein **Portemonnaie m. Inhalt u. Paß-Karte** Bahnhofstraße–Süd-Anlage–Licherstr. verl. Gegen Bel. abzug. bei 00173 **Fr. Dr. Thurn,** Bahnhofstr. 71 p.

**1 Portemon. m. gold. Ring u. 2 Tolgwaren m. Nr. 3** verl. Geg. Bel. abzug. **Ringelpfad 32, III.**

**Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen**
Ing.- u. Werkm.-Abt. Gr. Masch.-Lab.
Hoch- und Tiefbau.

---

## Stadttheater Gießen
Dir.: Hermann Steingoetter.
**Dienstag, 9. Jan. 1917**
abends 8 Uhr
Gewöhnl. Preise (ermäßigt).
8. (Dienstags-Abonnements-Vorstellung
## Was ihr wollt
Lustspiel in 5 Aufzügen von William Shakespeare. 312c
Ende 10½ Uhr.

---

# Lichtspielhaus Bahnhofstr. 34

**Ab heute bis inkl. 12. Januar**

# Der Meineidbauer

Volksstück in 3 Akten von L. Anzengruber. In einem Vorspiel und 4 Akten, für die Filmbühne bearbeitet und inszeniert von Louise Kohn und J. Fleck.

Personen: [322a

| | |
|---|---|
| Mathias Ferner, Kreuzweghofbauer | Hermann Benke |
| Creszens, dessen Tochter | Grete Lund |
| Franz, dessen Sohn | Hermann Römberg, Hofschauspieler |
| Andreas Höllerer, der Adamshofbauer | Karl Baumgärtner, k. k. Hofschauspieler |
| Burgerlies | Viktoria Pohl, Meister vom Bürgertheater |
| Burger Vroni, deren Tochter | Margarete Neff, Hofschauspielerin |
| Vroni } deren Kinder | Margarete Thumann v. deutsch. Volkstheater |
| Jakob } deren Kinder | Dr. Franz Ferdinand Hofschauspieler. |

**Ausserdem das gut gewählte Beiprogramm**